Bezugspreis für Halle monatlich bei zweimaliger Zustellung 1.20 Mark, vierteljährlich 3.60 Mark, durch die Post 4.50 Mark ausschließl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen. Im amtlichen Zeitungsverzeichnis unter Saale-Zeitung eingetragen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck nur mit der Quellenangabe „Saale-Zeitung" gestattet. Fernruf der Schriftleitung Nr. 1140, der Anzeigen-Abteilung Nr. 1142, der Bezugs-Abteilung Nr. 1133; Postscheck-Konto Leipzig Nr. 4699.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung

Zweiundfünfzigster Jahrgang.

Anzeigen werd. d. 7gespalt. 38mm br. Kolonelzeile oder deren Raum mit 40 Pf. berechnet u. in unseren Annahmestellen u. allen Anzeigengeschäften angenommen. Reklamen die 92 mm breite Zeile 1.25 Mk. Anzeigen-Annahmeschluß vorm. 11 Uhr, für die Sonntags-Nr. abends 6 Uhr. Abbestellungen, soweit zulässig, müssen schriftlich erfolgen. Erfüllungsort: Halle. Erscheint tägl. 2 mal, Sonntags 1 mal. Schriftleit. u. Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Neue Promenade 1a, Br. Brauhausstr. 17. Ueber-Geschäftsstell.: Markt 24 und Große Ulrichstr. 52.

Nr. 575. Halle, Sonntag, den 8. Dezember. 1918.

Weitere Ruhestörungen in Berlin.

Die Spartakusleute an der Arbeit. — Prinz Max von Baden an das deutsche Volk. — Minister Auer überfallen.

Aufruf an das werktätige Deutschland.

Uebersüllung der Großstädte, Arbeitermangel in Industrie und Landwirtschaft. — Wir müssen frieren und hungern und Wohnung entbehren.

WTB. Berlin, 7. Dez. Die Arbeitsgemeinschaft der industriellen und gewerblichen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände wendet sich mit folgendem Aufrufe an das werktätige Volk Deutschlands:

Was kann uns retten? Uns allen droht der Untergang. Unerhörte feindliche Waffenstillstandsbedingungen und eine überhastete Demobilmachung schädigen das Räderwerk unserer Wirtschaftsmaschine aufs schwerste. Arbeitszeit und Ordnungsstrafen sind gefallen. Viele verlernen in Untätigkeit. Der Ueberfüllung der Großstädte steht der Arbeitermangel in den Industriebezirken und in der Landwirtschaft gegenüber. Arbeitermangel herrscht im Bergbau. Die Kohle ist die Grundquelle der Volkswirtschaft. Die Kohlennot ist aufs höchste gestiegen. Die Fabriken müssen feiern, wir müssen frieren und warme Nahrung und Wohnung entbehren. Arbeitslose, helft Kohle fördern!

Arbeitermangel herrscht in der Eisenindustrie.

Das Eisen ist das Rüstzeug des Erwerbslebens. Ohne Eisen kein Pflug und Spaten, keine Ackerbestellung, keine Ernte und daher keine Nahrung. Ohne eiserne Maschinen keine Textil-Industrie und daher keine Kleidung. Ohne eiserne Werkzeuge und Geräte keine Baukünstler und daher keine Wohnungen. Ohne Eisen keine Lokomotiven, keine Eisenbahnwagen und keine Schiffe, daher kein Verkehr. Arbeitslose, helft Eisen schaffen!

Arbeitermangel herrscht vielerorts im Transportgewerbe.

Das Transportgewerbe ist das Rüstzeug des Volkslebens. Unsere Verkehrsmittel sind abgenutzt. 5000 Lokomotiven und 150 000 Güterwagen hat die Entente weggenommen. Mit dem verbliebenen Reste müssen wir gut wirtschaften. Ohne schnelle Entladung kein geregelter Güterumlauf. Arbeitslose, helft den Güterverkehr beschleunigen!

Arbeitermangel herrscht in der Land- und Forstwirtschaft.

Die Landwirtschaft ist unsere Nährmutter. Die Kartoffeln stecken noch in der Erde und drohen zu verderben. Dem Milchvieh fehlt die Pflege. Das Getreide bleibt ungedroschen, und das in einer Zeit größter Nahrungsmittelknappheit! Bäume werden nicht gefällt. Es fehlt an Bau- und Grubenholz. Arbeitslose, geht in die Land- und Forstwirtschaft!

Der Ausgleich der Arbeitskräfte ist ein Gebot der Stunde.

Arbeitslose, bleibt nicht in den Großstädten! Arbeitsgelegenheit wird noch lange fehlen, weil Roh- und Hilfsstoffe nicht herankommen und Aufträge ausbleiben. In die überfüllten Bahnen der Großstädte strömen jetzt die Feldgrauen hinein, die ein Recht auf ihren alten Platz haben. Arbeiter, ihr habt euer Schicksal in der eigenen Hand. Wer arbeitet, nutzt sich selbst und seinen Volksgenossen; wer nicht arbeitet, versündigt sich an der Allgemeinheit und schadet sich selbst. Noch nie in seiner Geschichte war das deutsche Volk so auf gemeinsame Arbeit angewiesen, wie in den nächsten Wochen und Monaten. Volksgenossen, erkennt und übt wahre Solidarität, stärkt den Arbeitswillen und das Verantwortungsbewußtsein. Sonst macht ihr euch mitschuldig an dem Untergange unseres Volkes. Arbeitslose, meldet euch bei den Arbeitsnachweisen, holt euch Rat bei den Demobilisierungsausschüssen in den Städten und Landkreisen. Bei Arbeitswechsel ist freie Eisenbahnfahrt aus öffentlichen Mitteln gewährleistet.

Die Urheber des Putsches in Berlin ermittelt.

WTB. Berlin, 7. Dezember. (Drahtnachricht.) Der Rat der Volksbeauftragten richtet folgende Kundgebung an die Bevölkerung Berlins:

Der Rat der Volksbeauftragten hat bis jetzt feststellen können, daß der Auftrag zur Festnahme des Volksbeauftragten dem Feldwebel Fischer von einem gewissen Merten und zwei Beamten des Auswärtigen Amtes, Grafen Matuschka und v. Rheinbaben, erteilt worden ist. Marten ist ebenso wie Fischer verhaftet worden. Die beiden anderen sind flüchtig, ihre Verhaftung ist angeordnet.

Die Truppen, die in der Chausseestraße gegen den Demonstrationszug das Maschinengewehrfeuer eröffnet haben, waren von einem Mitglied des Soldatenrates, Namens Kiebs, aufgeboten worden. Auch gegen Krebs ist eingeschritten worden.

Der Rat der Volksbeauftragten hat, um die sofort alles getan hat, um die Mitglieder des Volksrates zu befreien, die Aufklärung ihrer Freiheit sowie den gestrigen Anschlag auf die Chausseestraße zu sühnen, ist entschlossen, gegen jede Androhung und Verübung von Gewalttätigkeiten vorzugehen, von welcher Seite sie auch kommt.

Die Volksbeauftragten, gez: Ebert, Haase, Dittmann, Scheidemann, Landsberg.

Der Volksbeauftragte Barth war verhindert, an der Sitzung teilzunehmen, deshalb fehlt hier seine Unterschrift.

WTB. Berlin, 7. Dezember. (Drahtnachricht.) Gegen die beiden Mitglieder des Auswärtigen Amtes, die durch die Aussagen des verhafteten Fischer belastet sind, hat der Staatssekretär des Auswärtigen Dr. Solf das Untersuchungsverfahren eingeleitet. Es handelt sich um zwei jüngere, zeitweilig im Auswärtigen Amte beschäftigte Beamte.

Die Spartakusleute demonstrieren weiter.

Berlin, 7. Dez. (Eigene Drahtnachricht.) Gegen 3 Uhr nachmittags kam ein großer Zug Demonstranten mit einem Auto mit Maschinengewehr und Liebknecht an der Spitze die Linden entlang. Vor jedem öffentlichen Gebäude hielt der Zug und Liebknecht hielt eine Rede gegen die Scheidemänner. Vor der Bibliothek sah es einen Augenblick aus, als wollte die Menge das Gebäude stürmen. Die Sicherheitswache machte daraufhin ihre Maschinengewehre fertig. Dies machte den gewünschten Eindruck und mit dem Rufe: „Nicht schießen!" stob die Menge auseinander. Kurze Zeit darauf ordnete sich der Zug wieder und zog weiter. Recht kritisch wurde die Lage vor der Kommandantur. Dort staute sich die nach Tausenden zählende Menge. Liebknecht brach in Verwünschungen gegen den Kommandanten Welz aus. Ein anderer Redner forderte die Menge auf, sich zu bewaffnen und Welz und die Scheidemänner zu verjagen. Das Auto der Demonstranten fuhr dann nach der Schloßbrücke und hielt dort mit dem auf die Kommandantur gerichteten Maschinengewehr. Zum Schutze der Kommandantur war eine Abteilung Jäger aufgeboten. Die auf jedes Zimmer der Kommandantur verteilt waren. An der Oberwallstraße neben dem Kronprinzen-Palais ward für alle Fälle ein Panzerauto bereitgehalten.

Ein Aufruf des Prinzen Max von Baden

Frankfurt a. M., 7. Dezember. (Privattelegramm.) Die „Frankf. Ztg." veröffentlicht folgenden Aufruf des Prinzen Max von Baden:

Wem die, unserm Volk angetane Schmach ebenso heiß in der See'e brennt, wie mir, der erhebe in Wort und Schrift seine Stimme gegen die unerhörte Vergewaltigung, die feindliche Rachsucht und Siegestrunkenheit über uns gebracht hat. Durch die unerhörten Waffenstillstandsbedingungen ist unser nationales Leben in seinen Grundfesten bedroht. Es mahne den Präsidenten der Vereinigten Staaten an sein gegebenes Wort, einen Rechtsfrieden für Deutschland zu wollen und einen Völkerbund zu erstreben, in dem sich Deutschland wie jedes andere Land und Volk, seiner Eigenart entsprechend, unter Wahrung seiner Lebensbedingungen ungehindert entfalten kann. Es weise daher den Präsidenten mahnend hin auf die historischen und tatsächlichen Grundlagen, auf denen Deutschlands Dasein beruht und deren Verletzung dieses Dasein und die Gerechtigkeit gleichermaßen zerstören würde. Es zeige dem deutschen Volke, das durch die Wucht der plötzlich hereingebrochenen Ereignisse wie gelähmt sein Schicksal erwartet, daß es jetzt unbedingt nötig ist, seinen nationalen Stolz und seine Ehre zu wahren, seiner Würde, seiner Größe und Bedeutung als freies Volk entsprechend, das Recht auf Selbstbestimmung und Lebensmöglichkeit zu fordern. Unsere Waffen sind uns aus der Hand geschlagen, aber der deutsche Geist und Charakter sind geblieben. Mit ihnen müssen wir die Dinge ansehen und unsere Selbständigkeit bis zum Aeußersten verteidigen und unsern Schild die Treue wahren, wie unsere tapfere Armee bis zum letzten Augenblick die Treue gehalten hat.

Max, Prinz von Baden, zurzeit Baden-Baden, Dezember 1918.

Der bayerische Minister Auer zum Rücktritt gezwungen.

München, 7. Dezbr. (Eigene Drahtnachricht.) 300 bewaffnete Soldaten, darunter Leute der Landtagswache, überfielen den Minister des Innern Auer um Mitternacht in seiner Wohnung an der Ruppaunstraße. Sie forderten in einem Schriftstück seinen Amtsverzicht, den er, der Gewalt weichend, freiwilligen Verzicht verweigernd, unterschrieb. Er erklärte, daß er am 2. Dezember von Eisner zum Bleiben aufgefordert sei. Es habe sich für Eisner um die Unterwerfung in Sachen der Nationalversammlung gehandelt. Das 9. Infanterie-Regiment stellte eine Schutzwache.

WTB. Berlin, 7. Dez. (Drahtnachricht.) Zu der Nachricht, daß der Minister Auer von einer Gruppe revolutionärer Internationalisten zur Unterzeichnung seines Abgangs gezwungen worden sei, meldet die Korrespondenz Hoffmann amtlich: Der Ministerrat des Volksstaates Bayern spricht seine tiefste Empörung über den an dem Minister Auer nächtlicherweile verübten Ueberfall aus. Die von ihm erpreßte Erklärung ist null und nichtig und der Minister bleibt Mitglied der Regierung.

Die Regierung des Volksstaates Bayern.
J. A. Ministerpräsident Kurt Eisner.

Die Nationalversammlung in Kassel?

Kassel, 7. Dezember. (Eigene Drahtnachricht.) Die Stadtverordneten erklärten sich in ihrer gestrigen Sitzung freudig bereit, die nötigen Vorbereitungen für die etwa nach Kassel einzuberufene Nationalversammlung zu treffen. Doch wurde von mehreren Rednern betont, daß nach Lage der Sache in erster Linie Berlin als Verhandlungsort in Frage kommt.

Ein Protest gegen die Loslösung Rheinland-Westfalens vom Reiche.

WTB. Köln, 7. Dez. (Drahtnachricht.) Eine vom Arbeiterrate in Köln einberufene Versammlung im Gürzenich erhob schärfsten Protest gegen den Plan bürgerlich und klerikal-kapitalistischer Kreise, die rheinisch-westfälische Republik auszurufen.

Die Aussichten unserer Brotversorgung günstiger geworden.

WTB. Berlin, 7. Dez. (Drahtnachricht.) Die Aussichten unserer Brotversorgung haben sich in den letzten Tagen dadurch gebessert, daß infolge des frostfreien Wetters die Hackfruchternte teilweise rascher, als erwartet, beendigt wurde. Dadurch sind viele Arbeitskräfte frei geworden, so daß die Bemühungen der Reichsgetreidestelle und der Kommunalverbände den Erfolg hatten, daß mehr Getreide, als erwartet wurde, zur Ablieferung gelangt. Wenn der Güterverkehr im vollen Umfange aufrechterhalten werden kann, werden sich die Eingänge an Brotgetreide derart steigern lassen, daß die Brotversorgung über den 7. Februar 1919 gesichert ist.

Die Entlassung der Jahrgänge 1896—99.

WTB. Berlin, 7. Dezember. (Drahtnachricht.) Von vielen Seiten werden beunruhigende Nachrichten über das Freiwerden der Jahrgänge 1896—1899 beim Heere laut. Hierzu teilt das Kriegsministerium folgendes mit:

Die Zurückhaltung der Jahrgänge 1896—1899 dient lediglich den Bedürfnissen der Uebergangszeit. Die Entlassung der Jahrgänge 1896—1899 ist selbstverständlich und wird sich den übrigen Jahrgängen anschließen. Sie sollen keinen Tag länger gehalten werden, als der Gang der Demobilmachung und besonders auch die Beförderung der Gefangenen erfordert. Es ist zu hoffen, daß mit der Entlassung des Jahrganges 1896 Anfang Januar begonnen wird und auch die Entlassung des Jahrganges 1897 noch im Januar beginnen kann. Ueber die Jahrgänge 1898 und 1899 wird die Regierung dann verfügen.

Thiessen gegen Professor Weber.

r. Köln, 7. Dez. (Eigene Drahtmeldung.) Der Großindustrielle Thiessen richtete an Professor Weber in Heidelberg folgendes Telegramm:

Infolge mehrtägiger Abwesenheit erfahre ich erst heute den Wortlaut Ihrer Ausführungen im Zirkus Busch. Ich stelle hiermit nochdrücklich fest, daß ich an den Waffenstillstandsbedingungen in Spa nicht teilgenommen habe und überhaupt in meinem Leben nie in Spa war. Auch habe ich weder direkt oder indirekt seit Beginn des Krieges mit Angehörigen der Verbandsstaaten gesprochen. Es ist eine Gemeinheit, einen Mann des Hochverrats zu zeihen, wenn man keine Beweise dafür in Händen hat.

Verständigung zwischen Tschechen und Deutschen?

WTB. Linz, 7. Dezember. (Drahtnachricht.) Die Landesregierung teilt mit: Zwischen den Vertretern des böhmischen Waldgaues Kruman und den tschechischen Kommandanten in Krumau wurden Waffenstillstandsbedingungen vereinbart, welche nach dem am Sonntag erfolgenden weiteren Ausbau die Grundlage für Verhandlungen zwischen den Tschechoslowaken und Deutsch-Oesterreich bilden sollen. Auf Grund der vorläufigen Verhandlung wurden die Städte Krumlau und Kruman von den Tschechen geräumt.

Feindliche Truppen in Krefeld.

Köln, 7. Dezember. In Krefeld fuhren heute belgische Radfahrer als Vortruppe der Besatzung ein.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19181208018/fragment/page=0001

Verhandlungen über Verlängerung des Waffenstillstandes.

WTB. Berlin, 7. Dezember. Das französische Oberkommando hat die deutsche Heeresleitung um Bezeichnung von Bevollmächtigten zur Verlängerung des Waffenstillstandes ersucht. Die Zusammenkunft könnte am 12. oder 13. Dezember vormittags in Trier stattfinden.

Der Vorsitzende der Waffenstillstands-Kommission
Staatssekretär Erzberger.

Versuch der Spartakus-Leute, die Regierung zu stürzen.

WTB. Berlin, 7. Dezember. Die gestrigen Demonstrationen, bei denen etwa 20 Personen getötet, etwa 40 verwundet wurden, stellen sich immer mehr als ein Versuch der Spartakus-Leute heraus, die Regierung zu stürzen, um selber das Heft in die Hand zu bekommen. Für heute hatte der Spartakusbund den Generalstreik verkündet. In einigen Betrieben stellten die Arbeiter auch die Arbeit ein. Wie die „Voss. Ztg." berichtet, haben die Anhänger der Spartakusgruppe in der Siegesallee vor dem Reichstagsgebäude Maschinengewehre und Panzerautomobile aufgestellt. Gleichzeitig forderte ein Flugblatt zu weiteren Protesten für Sonntag im Treptower Park auf. Die Berliner Kommandantur rechnet mit weiteren Zusammenstößen. Es ist Befehl gegeben worden, daß die Truppen nur im äußersten Notfall zur Waffe greifen sollen.

Schnellste Einberufung der Nationalversammlung.

Berlin, 7. Dezbr. Die Parteivorstände der vereinigten Liberalen, des Zentrums und der Sozialdemokratie der Industrie- und Handelsstadt Iserlohn fordern in einem Telegramm an die Reichsregierung mit aller Entschiedenheit zur Verhütung des wirtschaftlichen Zusammenbruchs die schnellste Einberufung der Nationalversammlung spätestens in der ersten Hälfte des Januar. Ebenso wie es im Wahlkreise Altena-Iserlohn durch Hauslisten, wie bei Personenstandsaufnahmen, möglich sei, Wählerlisten binnen 14 Tagen fertigzustellen, müsse dies auch im ganzen Reiche möglich sein.

Die Industrie und die A.- und S.-Räte.

Berlin, 7. Dez. Auf Anfrage aus Kreisen der Industrie, wie sich diese zu verhalten hat gegenüber den Anordnungen der lokalen Arbeiter- und Soldatenräte bezüglich Einrichtung von Arbeiterausschüssen, teilt das Reichsarbeitsamt durch Unterstaatssekretär Giesberts folgendes mit: Im Reichsarbeitsamte wird eine Verordnung ausgearbeitet, welche die Rechtsverbindlichkeit der Tarifverträge durch das Einigungswesen über Arbeitsstreitigkeiten, sowie die Bildung von Ausschüssen der Arbeiter und Angestellten in den Betrieben für das ganze Reich einheitlich regelt. Die Vorarbeiten für diese Verordnung sind nahezu abgeschlossen, so daß die Veröffentlichung in nächster Zeit zu erwarten steht. Es empfiehlt sich, bis dahin Umbildungen und Neuwahlen von Arbeiterausschüssen zu unterlassen, auch wenn solche von Arbeiter- und Soldatenräten, die jetzt im Auftrage der Reichsregierung handeln, angeordnet werden.

Zur Trennung von Kirche und Staat.

Berlin, 7. Dez. Dem Erzbischof von Köln ist von der preußischen Regierung auf die bei ihr eingelegte Verwahrung gegen die Trennung von Staat und Kirche geantwortet worden, daß wegen dieser Frage zunächst nur allgemeine Erwägungen im Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung stattgefunden hätten. Sollte die Angelegenheit festere Gestalt gewinnen, so würde zunächst die preußische Regierung damit befaßt werden müssen.

Das Vermögen des preußischen Königshauses beschlagnahmt.

Berlin, 7. Dez. Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht eine Bekanntmachung betreffend Beschlagnahme des Vermögens des preußischen Königshauses.

Ein deutscher Volksrat in Hohensalza.

Hohensalza, 7. Dez. Ueber 1000 deutsche Männer und Frauen versammelten sich gestern im Saale der Mittelschule und gründeten einen deutschen Volksrat für Stadt und Kreis Hohensalza. Als in der Stadt bekannt wurde, daß die maßgebenden Mitglieder des hiesigen Soldatenrats unter Androhung der Abschneidung der Lebensmittelzufuhr aus dem Osten bei der Berliner Regierung wegen Aufhebung des Heimatschutzes vorstellig werden wollten, beschloß der Volksrat die Absendung eines Telegramms an den Volksbeauftragten Ebert, in dem im Interesse der Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung und des Schutzes von Land und Eigentum der gesamten Bevölkerung gebeten wird, den Heimatschutz nicht aufzuheben. Gestern wurde hier nebenher politischen auch eine deutsche Bürgerwehr gegründet.

Wer trägt die Schuld?

Berlin, 7. Dez. WTB. verbreitet heute über die Zusammenstöße in der Chausseestraße und Invalidenstraße folgende Nachricht: „Der ganze Vorgang ist auf einen Befehl des Generalkommandos der Gardetruppen zurückzuführen. Das Generalkommando hatte an die Füsilierregimenter den Befehl gegeben: „Mannschaften alarmbereit auf die Straße gehen und Demonstranten von Germania- und Sophiensälen zerstreuen." Demgegenüber wird festgestellt, das von seiten des Generalkommandos des Gardekorps weder ein Befehl noch eine Weisung an die Berliner Truppen gegeben worden ist, die deren Verhalten bei den gestrigen Vorgängen irgendwie beeinflußt hätten. Im übrigen ist das Generalkommando des Gardekorps für solche Anordnungen nicht zuständig. Auch das Kriegsministerium steht diesen Vorgängen vollkommen fern. Der Kriegsminister: Scheüch. Der Unterstaatssekretär: Göhre.

Kein Verhandlungs-, sondern ein diktierter Friede.

Haag, 6. Dez. (Korr.-Bureau.) In der Antwort auf den vorläufigen Bericht der Zweiten Kammer über den Etat für auswärtige Angelegenheiten sagte Minister van Karnebeek, daß der kommende Friede wahrscheinlich nicht mehr den Charakter eines Verhandlungsfriedens, sondern mehr den eines Friedens haben werde, bei dem die Neuordnung vor allem von der einen der kriegführenden Parteien festgesetzt wird. Es liege im Interesse Hollands, was die Reformen auf dem Gebiete des Zusammenarbeitens der Staaten betrifft, im Prinzip zur Mitarbeit sich bereit zu erklären und in die näheren Verhandlungen mit der Ueberzeugung und in dem Vertrauen einzutreten, daß seine Lebensinteressen auch als Kolonialmacht in der möglicherweise zu erwartenden Staatengemeinschaft keine geringere Sicherheit finden werden, als jedem anderen Teilnehmer darin gewährleistet werden kann. Die Anknüpfung von diplomatischen Beziehungen mit der Sowjet-Regierung in Moskau und die Aufnahme einer diplomatischen Vertretung dieser Regierung in Holland wurde nicht für wünschenswert gehalten.

Wilson am 14. Dezember in Paris.

WTB. Paris, 6. Dezember. (Reuter.) Wilson wünscht seine Ankunft noch 24 Stunden aufzuschieben. Er wird am 13. Dezember in West an Land gehen und in Paris am 14. Dezember eintreffen.

England verlangt 160 Milliarden Entschädigung.

London, 7. Dezember. „Daily Mail" erfährt: Lloyd George wird heute mitteilen, daß Großbritannien und die Dominions von Deutschland eine Gesamtentschädigung von 8 Milliarden Pfund Sterling verlangen werden. Die Bezahlung werde eine Herabsetzung der Steuern um 400 Millionen jährlich ermöglichen. Die Forderung ist von einer Kommission unter dem Vorsitze des australischen Premierministers Hughes aufgestellt worden. — Wir wollen die Engländer diese Summe aus uns herauspressen?

Der achtstündige Arbeitstag in England.

London, 6. Dezember. (Reuter.) Der Präsident des Handelsamtes teilte in einer Erklärung an die Presse mit, daß ein Abkommen mit den Eisenbahnern bevorstehe, 1. wird am 1. Februar für das ganze Personal der achtstündige Arbeitstag eingeführt werden, 2. bleiben alle bestehenden Dienstverordnungen unverändert, bis durch eine möglichst rasch zu ernennende Kommission ein Beschluß über die Neuregelung der Löhne unter anderen Arbeitsbedingungen für die Eisenbahner des vereinigten Königreichs gefaßt werden wird.

Amerika gegen Englands Seeherrschaft

Rotterdam, 7. Dezember. Nach dem „Nieuwe Rotterdamsche Courant" meldet „Daily Telegraph" aus New York, daß etwa gleichzeitig mit Churchills Erklärung, daß Großbritannien sich keine Beschränkungen der Rüstung zur See gefallen lassen würde, ein drahtloses Telegramm vom Dampfer „George Washington", auf dem sich Wilson befindet, eingetroffen ist, in dem erklärt wird, jeder bewaffneten Herrschaft einer einzelnen Nation ein Ende zu machen. Dem Korrespondenten des „Daily Telegraph" zufolge sind die meisten verständigen Amerikaner der Ansicht, daß damit kein ausschließliches Dilema entstanden sei. Aber eine kleine Gruppe in Amerika schreibt und spricht in dem Sinne, daß Englands Weigerung, seine Seeherrschaft aufzugeben, ein Beweis von großer Anmaßung ist.

Unterdrückung der flämischen Universität.

Gent, 6. Dez. (Havas.) Der Gemeinderat sprach sich für die sofortige Unterdrückung der flämischen Universität und die sofortige feierliche Wiederherstellung der französischen Universität aus, sowie dass, daß die Frage der flämischen Universität bis zur nächsten Legislaturperiode zurückverwiesen werden soll.

Die deutschen Gefangenen aus Holland zurück.

Berlin, 7. Dez. Am 23. November hat auf Grund der Waffenstillstandsbedingungen der Abtransport der in Holland internierten deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen, sowie ordnungsmäßig Internierten begonnen. Es sind bisher etwa 3200 Internierte über das Heimkehrlager Bremen in die Heimat zurückgekehrt. Es steht zu erwarten, daß kurz vor Weihnachten ganz Holland geräumt sein wird.

Die Ukrainer und die Polen.

Wien, 7. Dez. (Meldung des Wiener Korr.-Bureaus.) Eine aus Kolomea eingetroffene Meldung besagt: In Kolomea, Horodenka, Gwozdiec (?), Kossow, Jablonica ist von der Ukraine der Kriegszustand verhängt worden. Sämtliche Aemter wurden von ukrainischen Soldaten des 24. Inf.-Rgts. übernommen und die Brief- und Telegrammzensur eingeführt. Das polnische Nationalkomitee fordert die Polen auf, vollständige Ruhe und Ordnung, sowie Neutralität zu wahren und den endgültigen Friedensschluß abzuwarten.

Deutsches Reich.

Staatssekretär Schiffer über die Finanzlage.

Berlin, 7. Dez. Auf Anregung des Deutschen Industrie- und Handelstags wird der Staatssekretär des Reichsschatzamts Schiffer am Montag, den 9. Dezember, nachmittags 6 Uhr im Festsaale der Handelskammer Berlin über „Deutschlands Finanzlage und Steuerpolitik" sprechen. Einladungen sind u. a. an die Gewerkschaften, Beamtenvereine, an die Verbände in Handel, Industrie und Landwirtschaft und den Städtetag ergangen.

Das Werkbundausstellungsgebäude in Flammen.

Köln, 7. Dezember. Die umfangreichen Gebäude der Werkbundausstellung in Köln-Deutz sind zum großen Teil seit 1 Uhr nachmittags in Flammen. Die Feuerwehr ist machtlos. Die Brandursache ist bisher noch nicht bekannt.

Die Wahl der Nationalversammlung ist noch im Dezember möglich. Uns wird geschrieben: Die viel Zeit beanspruchende, alle Berechtigten umfassende frühere „Wählerliste" ist nicht mehr nötig. Außer einem Tauf- oder Geburtszeugnis für Jugendliche (unter 24 Jahren) genügt für jeden Wähler ein von der zuständigen Polizeibehörde seines Wohnbezirkes auf Grund seiner Papiere ausgestelltes Zeugnis, daß er über ein Jahr in Deutschland weilt. Dieses Zeugnis wird für jeden nur einmal ausgestellt, und jede Ausstellung wird in eine Liste eingetragen, so daß betrügerische Doppelausstellung bei erneuter Durchsicht der Liste erkannt und streng bestraft werden kann. Dies Zeugnis ist bei der Wahl abzugeben und wird sogleich zerrissen. Auf diese Weise ist Doppelwahl verhindert. Die eingezogenen Soldaten wählen beim Truppenteil. R.

Ausland.

Attentat auf den portugiesischen Präsidenten.

Lissabon, 7. Dezember. (Havas.) Auf den Präsidenten der Republik Portugal wurde von einem Unbekannten ein Revolverschuß abgefeuert. Der Präsident blieb unverletzt. Der Täter wurde verhaftet.

Um Ehre und Recht.

Roman von Fr. Sembdner.

11. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Noch einmal kamen sie sich nahe. Das war an Erikas 18. Geburtstage, der festlich begangen wurde. Verschiedene Gutsbesitzer, ansässige aus der Nachbarschaft waren eingeladen, die mit ihren Töchtern gekommen waren. Auch Inspektor Grupe mit Frau und Tochter waren geladen, und Fritz Born und natürlich Stanislaus, der jetzt schon eine bevorzugte Stellung in dem Hause des Larons einnahm.

Es wurde musiziert und Stanislaus spielte wieder zum Entzücken aller alten und jungen Damen. Alle fanden ihn äußerst interessant und sehr vornehm in seinem modernen Smoking aussehend.

„Gar nicht wie ein Landwirt, sondern wie ein Künstler", flüsterte Irene von Harstein Erika zu. „Ich muß immer an Sarasate denken, den ich einmal in Berlin habe spielen hören. Nur daß Herr von Prokowski weit jünger und hübscher ist."

Stanislaus sah in der Tat auch sehr gut aus. Sein blasses Gesicht hatte bei dem Aufenthalte auf dem Lande eine frischere Farbe erhalten, wenn es auch bei weitem noch nicht jene blühende Gesundheit zeigte als das hübsche Gesicht Fritz Borns. Seine schlanke Gestalt sah in dem schwarzen Smoking ordentlich vornehm aus und unterschied sich vorteilhaft von den Gestalten einiger dicken Landjunker.

Zum erstenmal verglich Erika seine Erscheinung mit der Fritz Borns, und sie mußte sich gestehen, daß dieser Vergleich zuungunsten des letzteren ausfiel, der durchaus keine Salonerscheinung war. Für ihn paßte ein flotter Jagdanzug oder die kurze Husarenattila besser als der schwarze Frackanzug, in den er seine kräftige Gestalt gezwängt hatte.

Dennoch schlich sich ein Gefühl des Mitleids mit dem armen Fritz in Erikas Herz. Wie verlassen stand er da in der Fensternische und drehte den Chapeau claque in den in weißen Glacehandschuhen steckenden Händen rastlos herum. Und wie finster er in das gesellschaftliche Treiben blickte, an dem er doch sonst bei allen Gutsbesitzern der Umgegend gern gesehen und beliebt war. mochten sie nun einen adligen Namen führen oder dem einfachen Bürgerstande angehören.

Aber heute drängte sich so alles um Stanislaus Prokowsky mit Ausnahme einiger jüngeren Herren, welche in einem Nebenzimmer sich um eine Erdbeerbowle gruppiert hatten und auf den Beginn des Tanzes warteten.

Sollte sie zu ihm gehen und ihm ein gutes Wort sagen? Bei früheren Gelegenheiten hatte er sie stets schon am Tage vorher um diesen oder jenen Tanz gebeten — und er war ein flotter, guter Tänzer — Erika lächelte sogar in der Erinnerung an diese früheren fröhlichen Stunden harmloser Lustigkeit.

Sie sah zu ihm hinüber — sein Blick begegnete ihrem Auge —, es lag etwas wie eine stumme Bitte in seinem Blick, sie lächelte; da leuchtete es in seinem Auge auf, und schon wollte sie an seine Seite eilen, um ihm lachend zu sagen: „Nun sind wir doch wieder gute Freunde — und ich habe Ihnen einen Tanz aufgehoben . . .", als ihre Mutter zu ihr trat und sagte:

„Liebes Kind, man bittet d'ch mit Herrn von Prokowsky das Chopinsche Notturno zu spielen, was ihr ja schon einigemal zusammen gespielt habt."

Sie schrak förmlich zusammen.

„Ich kann nicht, Mama . . ." wehrte sie ab. Aber da trat Ihre Exzellenz die Frau Gräfin von Hennersdorf auf sie zu und sagte in liebenswürdigstem Tone: „Sie würden uns allen einen großen Gefallen tun, wenn Sie das Notturno spielen wollten. Herr von Prokowsky versicherte mir, daß Sie es ganz ausgezeichnet spielen."

Gegen den Wunsch Ihrer Exzellenz war nichts zu machen. Ihre Exzellenz — sie war Oberhofmeisterin an einem herzoglichen Hofe gewesen — gebot in diesem Kreise mit unumschränkter Gewalt und gegen ihren Willen gab es keinen Widerspruch.

Wie ein Schlachtopfer ließ sich Erika zu dem Flügel führen, an dem schon Stanislaus mit seiner Geige stand.

„Ich kann nicht spielen", flüsterte sie und sah wie hilfesuchend zu ihm auf.

Da begegnete sie einem seiner traurigen Blicke aus seinen dunklen Augen und sie erschauerte wie das Vöglein unter dem Blicke der Schlangenaugen.

„Mut, Fräulein Erika", sagte er leise. „Sie spielen das Notturno vorzüglich, und Sie werden sich doch nicht vor diesen Leuten fürchten, die von Musik so gut wie nichts verstehen? Spielen Sie, als wenn wir ganz allein auf der Welt wären."

Und mit einem kühnen Striche ließ er den Bogen über die Saiten gleiten, daß es wie ein jauchzender Aufschrei einer von langer Qual befreiten Seele klang.

Dieser jauchzende Aufschrei weckte ein Echo in der Seele Erikas. Sie fühlte sich wieder ganz in der Macht dieses Zaubrkünstlers, der seine eigene Begeisterung ihrer Seele suggerieren zu können schien.

Sie nahm Platz und ließ die Finger in einem langen Laufe über die Tasten eilen. Dann ein Akkord und dann tiefste Stille.

Nach einer kleinen Pause der Sammlung begannen sie das Notturno. Erika war keine Meisterin im Spiele, aber sein meisterhaftes Spiel riß sie mit fort; sie fühlte sein dunkles Auge auf sich ruhen, sie mußte, daß das Klagen, das Weinen, das Jauchzen seiner Geige ihr galt, und sie fühlte sich emporgehoben über die Alltäglichkeit der Welt.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19181208018/fragment/page=0002

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berliner Börse

vom 7. Dezember 1918.
(Telegramm.)

Eisenbahn-Aktien:		Döring & Lehrmann	60,00
		Düsseldorfer Eisen	235,00
Halberst.-Blankenb.	—	Eberfelder Bauer.	219,25
Halle-Hettstedter	—	Elten & Guilleaume	128,00
Schantungbahn	88,75	Gasmotoren Deutz	102,64
Lüg. Lokal-Str.	125,00	Gebhard & König	195,00
Gr. Berl. Str.	118,00	Geisenkirchen Berg	148,25
Magdeburger Str.-B.	187,50	Glanziger Zucker-Fab.	188,00
Prinz-Heinrich-B.	158,00	Hallesche Maschinf.	—
Orientbahn	—	Hann. Masch.	285,00
		Harpener Berg.	160,50
Schiffahrts-Aktien:		Hasper Eisen	117,75
		Hirsch Kupfer	147,00
Hambg. Paketfahrt	79,50	Höchster Farbw.	196,00
Hambg. Südamerika	121,00	Hoesch Eisen u. Stahl	168,25
Hansa-Dampfschiff.	155,50	Hohenlohe-Werke	106,25
Nordd. Lloyd.	79,50	Humboldt Masch.	105,64
		Ilse Bergbau	—
Bank-Aktien:		Kahla Porzellan	—
		Kaliw. Aschersleben	133,00
Bank f. Thür.	—	Köbisd. Zucker-Akt.	—
Berl. Handelsges.	147,00	Kyllhäuserhütte	—
Commerz-Diskontobank	113,00	Lahmeyer & Co.	103,00
Darmstädter Bank	112,50	Lauchhammer	148,00
Dessauische Landesbank	—	Laurahütte	182,00
Deutsche Bank	200,00	Ludwig Loewe & Co.	200,00
Diskonto-Comm.	152,50	Lothringer Hütte	132,00
Dresdner Bank	135,50	Mannesmannröhren	175,00
Leipzig Credit-Anst.	141,00	Oberschl. Eisenb.-Bd.	126,50
Mitteld. Kreditbank	115,00	do. Caro Hag.	118,50
Nationalbank	—	do. Kokswerke	154,00
Oesterr. Kredit	—	Orenstein & Koppel	128,00
Reichsbank	133,00	Phönix Berg	184,50
		Rhein. Metall-Vorz.	145,00
Industrie-Aktien:		Rhein. Stahlwerken	130,50
		Rütgers	186,00
Schultheiss-Brauerei	230,00	Rombacher Hütten	146,00
Akt. f. Anilin	150,00	Rositzer Braunk.	109,00
Allgem. Elektr. Ges.	—	Rositzer Zucker	128,50
Ammendorfer Papierfbk.	—	Sangerhäuser Masch.	192,00
Anhalt. Kohlenw.	—	Hugo Schneider & Co.	157,50
Annaberger Steingut	—	Schuckert & Co.	119,75
Badische Anilin	237,00	Siemens & Halske	170,00
Bergmann Elekt. Akt.	130,50	Stettiner Vulkan	117,00
Berl. Maschinenbau	107,00	Stollberger Zinkh.	90,00
Bismarckhütte	180,25	Strals. Spielkarten	111,00
Bochumer Gußstahl	184,50	Thale Eisenhütte	—
Chem.-Fabr. Buckau	—	Triptis Porzellan	125,25
Chem. Griesheim	167,50	Türk. Tabakregie	299,50
Chem. Heyden	—	Ver. Köln-Rottweiler	139,50
Consolidation Schalk	—	Ver. Glanzstoff	343,00
Grollwitzer Papierfbk.	—	Wegelin & Hübner	—
Daimler Motoren	150,75	Werschen-Weißenfelser Braunk.	—
Deutsche Luxemburg	115,64	Westeregeln Alkali	—
Deutsche Uebersee Elektr.	131,00	Wittener Gußstahl	170,00
Deutsche Erdöl	209,00	Wrede Mälzerei	165,00
Deutsche Gasglühl.	270,00	Zeitzer Masch.	—
Deutsche Kali	121,50	Zellstoff Waldhof	—
Deutsche Waffen u. Mun.	155,00	Oxavi-Minen	88,00
Donnersmarkhütte	204,00		

Börsenstimmungsbild.

Berlin, 7. Dezember. Die gestrigen unerfreulichen Zwischenfälle in Berlin haben auf die Börse anfangs etwas verstimmend gewirkt und die gestern zum Durchbruch gekommene Erholung der Kurse zunächst etwas beeinträchtigt. Dies fand in mäßigen Kursrückgängen am Schiffahrts- und Montanmarkt, sowie in stärkeren Kursnachlässen für Rheinische Metallwaren, Daimler, A. E. G., Badische Anilin-Aktien seinen Ausdruck. Abgesehen hiervon waren aber verschiedene Werte wie Schantung, Große Berliner Straßenbahn, Türkische Tabakaktien, Rheinische Montanpapiere, Höchster Farben und Gebrüder Böhler-Aktien von vornherein, zum Teil ziemlich beträchtlich, im Kurse gesteigert. Dies und die insbesondere wiedernm einsetzenden vorsichtigen Meinungskäufe anscheinend kapitalkräftiger Kreise von außerhalb der Börse bewirkten im Verlaufe eine allgemeine Befestigung, so daß die eingangs erwähnten Kursrückgänge zum Teil wieder ausgeglichen wurden, verschiedentlich darüber hinaus noch Besserungen erzielt werden konnten. Das Geschäft hielt sich aber dauernd in engen Grenzen. Von heimischen Rentenwerten behaupteten sich ziemlich große Umsätze Kriegsanleihe, sowie die alten Anleihen des Reiches und Preußens ihre gestrige Erholung. Auf dem zu Einheitskursen gehandelten Industriemarkte war die Gesamtverfassung wieder wesentlich freundlicher als an den Vortagen zu bezeichnen bei überwiegenden Kursbesserungen der früher am meisten mitgenommenen Papiere.

Devisenkurse.

Berlin, 7. Dezember.

Die amtlichen Notierungen für telegraphische Auszahlungen stellen sich an der heutigen Börse in Vergleichung zum vorhergehenden Tage in Mark wie folgt:

		Heute		Vorher	
		Geld	Brief	Geld	Brief
New-York	1 Doll.	—	—	—	—
Holland	100 fl.	331,40	332,50	331,40	332,50
Dänemark	100 Kr.	200,00	201,00	197,50	198 00
Schweden	100 Kr.	222,50	223,50	223,50	224,50
Norwegen	100 Kr.	211,75	213,00	208,75	209,75
Schweiz	100 Fr.	155,75	157,00	155,25	156,75
Wien	100 K.	—,—	—,—	54,20	54,30
Budapest		—,—	—,—	—,—	—,—
Bulgarien	100 Leva	—,—	—,—	—,—	—,—

Konstantinopel Geld —,— Brief —,—
für ein türkisches Pfund.
Spanien Geld 136,00 Brief 137,00
für 100 Pesetas
Helsingfors 75,25 75,75 Finnische Mark für 100 Finnische Mark.

Produktenbericht.

Berlin, 7. Dezember. Nachdem vor einigen Tagen die Erzeugerhöchstpreise für Rüben herausgekommen sind, sind nunmehr auch die Richtpreise für den Groß- und Kleinhandel bekanntgegeben worden. Im übrigen Verkehr bleibt anhaltend Bedarf für Rüben und Futterzwecken vorhanden. Für Sommersaatweizen und Sommersaathafer besteht einiger Begehr für bayerische Rechnung. Auch sonst zeigt sich allmählich größeres Interesse für Sommergetreide. Die Anfuhrte von den sind umfangreicher geworden. Auch steht dem freien Handel mehr zur Verfügung, da die Landlieferung für die Heeresverwaltung ziemlich aufgehört hat und die Sperre in manchen Kreisen beseitigt ist. Knapp bleibt dagegen nach wie vor Stroh, doch hofft man auch für diesen Artikel auf mehr Ware.

Gewerkschaft Burbach.

Die Gewerkschaft verteilt wieder eine unregelmäßige Ausbeute von 600 Mk.

Wagon-Fabrik Uerdingen, A.-G.

Der Aufsichtsrat beantragt auf das erhöhte Aktienkapital eine Dividende von 15 Prozent, wie im Vorjahre, zu verteilen. Wie die Verwaltung mitteilt, verfügt die Gesellschaft noch über reichlichen Auftragsbestand. Eine Umstellung auf die Friedenswirtschaft sei nicht erforderlich, da bisher schon in der hauptsache Friedensmaterial fabriziert worden sei.

Höhere Preise für Emaillewaren.

In einer Versammlung der Emaillewarenbesitzer des Ergebirges kam zum Ausdruck, daß infolge der bis weit in das nächste Jahr hinein vorliegenden festen Aufträge, sowie der hohen Arbeitslöhne, auch infolge der andauernden Knappheit in Rohmaterialien die erhöhte Nachfrage in kurzem ein weiteres Ansteigen der Preise im Gefolge haben wird.

Elberfelder Papierfabrik Akt.-Ges.

Mit Rücksicht auf die durch die Presse gegangene Mitteilung von einem Ueberschuß bezw. Gewinn von 381 067 (i. V. 337 029) Mk., teilt die Verwaltung mit: Ein Ueberschuß ist nicht erzielt worden und auch schon aus dem Grunde ausgeschlossen, weil ein Betrieb nicht ausgeübt worden ist. Alle Immobilien sind noch der im Herbst 1916 durch Brand erfolgten Vernichtung der Zehlendorfer Papiermaschinen vermietet worden. Laut Vertrag hat der Mieter den durch Unkosten und die sich als notwendig erweisenden Abschreibungen usw. entstehenden Verlust zu tragen. Dadurch ist die Gesellschaft in der Lage, ohne Verlust, freilich auch ohne Ueberschuß bezw. Gewinn, abzuschließen.

Kirchner & Co., A.-G., in Leipzig-Sellerhausen.

Der Aufsichtsrat beschloß, der auf den 28. Dezember einberufenen Generalversammlung für das abgelaufene Geschäftsjahr auf die Vorzugsaktien wieder 6 Prozent und auf die Stammaktien wieder 20 Prozent Dividende, ferner für jede Stammaktie eine Sondervergütung von 150 Mk. (60) in deutscher Kriegsanleihe bei reichlichen Abschreibungen und Rückstellungen, sowie erhöhtem Vortrag vorzuschlagen.

Dortmunder Union-Brauerei A.-G.

Die Verwaltung schlägt 20 Prozent Dividende wie in den drei Vorjahren vor.

Rheinisch-Westfälischer Zementverband.

Am Donnerstag fand in Dortmund eine Versammlung des Rheinisch-Westfälischen Zementverbandes statt, die die Gründung eines Arbeitgeberverbandes der rheinisch-westfälischen Zementwerke mit dem Sitz in Bochum beschlossen hat. Zu den Aufgaben und Zwecken des Verbandes gehört u. a. die Regelung von Fragen, die das Verhältnis zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern betreffen.

Eine Kapitalzusammenlegung im Verhältnis von 10:1

schlägt die Plantor Akt.-Ges. für Platten-Streichmaschinen ihrer demnächst stattfindenden ordentlichen Generalversammlung vor. Das Aktienkapital soll von 1 000 000 Mark auf 100 000 Mark herabgesetzt und auf 200 000 Mark wieder erhöht werden. Die Gesellschaft hat im Jahre 1917, in das sie mit einem Verlustkonto von 196 112 Mark gegangen war, die Fusion eingestellt.

Rheinische Elektrizitäts-A.-G. (früher Rheinische Schuckert-Gesellschaft).

Der Abschluß für das am 31. Juli abgelaufene Geschäftsjahr ergibt nach Abzug von 179 028 (i. V. 200 866) Mark Kriegsunterstützung einschließlich Vortrag 1 001 809 (923 411) Mk. Reingewinn. Der Aufsichtsrat schlägt wieder 5 Prozent Dividende vor bei 68 000 Mk. Ueberweisung an die Unterstützungskasse und 383 809 (373 411) Mark Vortrag.

Verantwortlich für den politischen Teil: Carl Helms; für den örtlichen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Priemann; für Sport und Vereinsleben: Heinrich Miesckner; Feuilleton, Unterhaltungsblatt Vermischtes usw.: Dr. Karl Baer; für den Anzeigenteil: P. Hadenbracht
Druck und Verlag von Otto Hendel.

Mitteldeutsche Privat-Bank, A.-G. Filiale Poststr. 12. Fernspr. 1382, 1383, 1692. Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte. Depositenkasse Reilstrasse 133. Fernspr. 6189.

Familien-Nachrichten.

Statt Karten.

Die Verlobung unserer Tochter Gertrud mit Herrn
Dr. jur. Willy Cohn
beehren wir uns anzuzeigen.
Alfred Katz und Frau,
Helene geb. Friedmann.

Gertrud Katz,
stud. phil.,
Dr. jur. Willy Cohn,
Gerichtsreferendar,
Verlobte.

Halle, im Dezember 1918.
Empfangstag: Sonntag, den 15. Dezember 1918. A 267

Donnerstag vormittag entschlief sanft nach schwerem Leiden meine herzensgute, mütterlich sorgende Tante
Frau verw. Emma Kohl
geb. **Ebeling.**
Die Beerdigung findet in Halle statt. Die Zeit wird noch bekanntgegeben. I 328
Agnes Pen'eke, Magdeburg.

Am 6. d. Mts. entschlief sanft nach langen Leiden in Holgelsmar unsere liebe Tante
Fräulein Clara Lehmann.
Im Namen der Hinterbliebenen
Marie Taschenberg
geb. **Gründler.**
Halle, den 7. Dezember 1918.

Verein für Feuerbestattung
in Halle a. d. S. u. Umgegend e. V.
Mitgliederzahl 1440. Jahresbeitrag 3 Mk.
Wir unterstützen unsere Mitglieder bei deren Angehörige mit Rat und Auskunft in allen Fragen der Einäscherung und zahlen zu den Einäscherungskosten je nach der Dauer der Mitgliedschaft M. 30.— bis M. 100.— Zuschuss. Anmeldungen neuer Mitglieder für kommendes Jahr durch Postkarte erbittet Der Vorstand.
Tel. 1293 (Vorsitzender). Tel. 3817 (Kassenführer)

Heiratsgesuch
Geschäftsführer.
welcher sich ein nettes Heim gründen will, sucht hübsche statte Dame im Alter von 20 bis 25 Jahren. **Heirat.** zwecks Vermögen erwünscht. Off. mit Bild unter A. U. 211 an die Filiale d. Ztg., Gr. Ulrichstr. 52.

Weihnachtswunsch!
Junger Kaufmann, 25 Jahre alt, sucht auf die em Wege eine Dame zwecks späterer Heirat. Nur ernstgemeinte Offerten mit Bild unter A. U. 212 an die Filiale d. Ztg., Gr. Ulrichstr. 52

Weihnachtswunsch!
Junger Kaufmann wünscht die Bekanntschaft einer netten etwas vermögenden Dame im Alter von 20—30 Jahren zwecks **Heirat.** Offerten unter A. U. 210 an die Filiale d. Ztg., Gr. Ulrichstr. 52.

Vermischtes
Taschentücher,
gute Qualitäten, große Auswahl.
H. Schnee, Nachf.
Gr. Steinstraße 84.

Gebr. Bethmann
Werkstätten
für Wohnungskunst.
Halle a. d. S.,
Gr. Steinstraße 79-80.
Antike Möbel.
V 235

Sanitätsrat Dr. Schädrich
Sprechstunde vorläufig 12—1 Uhr.
Krukenbergstr. 27, I.

Beamten-Konsum-Verein zu Halle (S.) E. G. m. b. H.

Bilanz.

Vermögen.	ℳ	₰	Verbindlichkeiten.	ℳ	₰
1. Kassenbestand	2 646	08	1. Reservefonds . 21 433,5) ℳ		
2. Wertpapiere	60 585	80	Zuschreibung . 366,50 „	21 800	—
3. Bankguthaben:			2. Hausbaufonds (Gesch.-Unterh.)	13 378,90	ℳ
a. Sammelkonto 184 561,05 ℳ			Zuschreibung	3 123,78	„
b. Scheckkonto 2516,27 „				16 502	68
c. Postscheckkonto (36 148) 94,78 „	187 172	10	3. Dispositionsfonds	38 339	64
4 Bestand:			4. Kautionen	12 700	—
a. Waren 68 600,85 ℳ			5. Geschäftsguthaben der Mitgl. verbliebener . 134 095,25 ℳ		
b. Tüten und Packpapier 536,10 „	69 136	95	ausscheidender . 3 014,20 „	137 109	45
5. Wert des Grundbesitzes:			6. Hausantenschein	16 000	—
a. Geschäftshaus 19835,25 ℳ			7. Bäckerei-Verlustkonto	7 500	—
Abschreibung (1/2 % v. Bauwert) 265,75 „	19 569	50	8. Kreditorenkonto		
b. Niederlagegebäude 62 694,03 ℳ			a) Kriegsanleihe der Mitglieder . 58 232,25 ℳ		
Zuschreibung (2% v. Bauwert) 2477,14 „	60 216	89	b) Spareinlagen 7 605,— „		
c. Wohnhaus 51 263,37 ℳ			c) Zinsen zu a. u. b 2953,20 „		
Abschreibung (1/2 % v. Bauwert) 316,27 „	50 947	10	d) Vorschüsse-Werk d. ausg. Gutsch.) 480,— „	69 470	45
6. Geschäftsgeräte	3,— ℳ		9. Ausstehender Rabatt: a. aus dem Ladengeschäft	116 000	—
Abschreibung	—,— „	3 —	b. „ Lieferantengeschäft	—	—
7 Einrichtungskonto: Lager		3 —	10. Ueberschuss	31 779	20
8. „ Bäckerei		3 —			
9. „ Kösterei		2 —			
10 Automobilkonto		4 000 —			
11. Vorausbezahlte Versicherungsgebühren		216 —			
12. Hinterlegte Kautionen		12 700 —			
Summe:	467 201	42	Summe:	467 201	42

Mitgliederstand am 1. 10. 1917 — Anfang des Geschäftsjahres — 7193 Mitglieder
Zugang im Geschäftsjahr 1917/18 124 „
zusammen 7317 Mitglieder
Abgang: a) durch Kündigung 208 „
b) durch Tod 69 277 „
Bestand am 30. September 1918 7040 Mitglieder

Geschäftsguthaben der Mitglieder am 1. Oktober 1917 108 910,61 Mk.
Vermehrung im Jahre 1917/18 28 198,84 „
Gesamtbetrag des Geschäftsguthabens am 30. September 1918 137 109,45 Mk.
Haftsumme der Mitglieder am 1. Oktober 1917 143 860,— „
Verminderung im Jahre 1917/18 3060,— „
Haftsumme der Mitglieder am 30. September 1918 140 800,— Mk.

Halle (Saale), den 13. November 1918.

Der Vorstand:
Tuchelmann. Postel. Hasenclever. Rask. Sander.

Staatl. Höhere Maschinenbauschule zu Stettin
für Maschinenbau und Elektrotechnik.
Unterrichtsdauer 5 Semester. Für Kriegsteilnehmer besonders Vergünstigungen.
Beginn des Unterrichts am **14. Januar 1919.**
Programme kostenlos.
Der Direktor.

Hallische Apotheken
heute nachmittag geöffnet:
Kronen-Apotheke, Burgstraße 3. Tel. 2708.
Bahnhofs-Apotheke, Bahnhofstr. 92a. Tel. 6469.
Adler-Apotheke, Oststraße 15. Tel. 5496.
Kronen-Apotheke, Ostbahnstr. 33. Tel. 6347.
Hirsch-Apotheke, Marktplatz 11. Tel. 6137.
Rosen-Apotheke, Merseburger Str. 112. Tel. 3284.

Bankhaus

Paul Schauseil & Co.

Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg.

Agenturen in Gräfenhainichen u. Düben.

An- und Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Banknoten und Geldsorten.

Scheck- Konto-Korrent- Wechsel- Verkehr.

Domizilstelle für Wechsel. Einlösung von Zinsscheinen.

Annahme und Verzinsung von Spar-Einlagen Depositen.

Stahlkammer mit vermietbaren Schliessfächern.

½8 **Apollo-Theater** ½8

Das freie Meer!

Grosses Ma inespiel in 3 Akten von Heinrich Gilierdone, aufgeführt von Matrosen und ersten Künstlern, zugunsten der Kriegsopfer.

Vorverkauf an der Theaterkasse von 9—1 und 5—7 u. Sonntag nachm. ½4 Uhr grosse Familienvorstellung, Kinder und Militär halbe Preise

---

Friedrichroda Sanatorium **Dr. Lippert-Kothe**

Sorgsame ärztliche Behandlung. Gute Verpflegung.

Friedrichroda Thüringer Wald. 430 — 710 m.

Besuchter Winterkurort Wintersport. Werbeschr. Stadt. Kurverwaltung. A

Wärmflaschen

in allen Ausführungen

Max Sobel,

Steinweg 45.

Stellw. 1, V4284

Ammendorf, Bahnhofstr. 3.

Zum Deutschen Schwert

neben der Kreissparkasse

gemütlich warm, schönes Licht,

anerkannt gute Biere,

Grosse Erleichterung

ist durch die neue Freiliste beim Wechseln der **Uniform** mit der **bürgerlichen Kleidung** geschaffen.

Grosse Auswahl in

Geschenk- u. Bedarfsartikeln für Herren:

Velour-Hüte hellgrau, hellmode, mittelfarbig, schwarz, braun, grün usw.

Haarhüte in den kleidsamsten Formen und beliebtesten Farben-mischungen.

Kragen, Manschetten, Vorhemden weiss und farbig.

Handschuhe in Stoff und Leder.

Hosenträger, Sockenhalter aus Gummi und Gurt.

Krawatten im vornehmsten Geschmack.

Socken schwarz und farbig, in Macco und Seide.

Farbige Westen.

Gehpelze — Sportpelze
Pelzjoppen — Pelzwesten

Schlafröcke, Rauchjoppen.

S. Weiss, am Markt.

Oeffentlicher Vortrag

von Herrn Professor Werninghoff

„Die Frauen und das Wahlrecht."

Montag, d. 9. Dezember, abds. 8½ Uhr in d. Thaliasälen.

Der Eintritt ist frei.

Verband Hallischer Frauenvereine

Dr. A. Gosche. Irma Wolff. Martha Pfanne.

Nationaler Frauendienst, Vaterländischer Frauenverein, Verband evangelischer Mädchenvereine, Hottentottenverein deutscher Frauen, Hausfrauenbund, Kaufm. Verein für weibl. Angestellte, Gewerbeverein der Heimarbeiterinnen, Lehrerinnenverein, Frauenbildungsverein, Landwirtschaft. Hausfrauenverein, Deutscher Frauenverein vom Roten Kreuz für die Kolonien, Jugendgruppe für soziale Hilfsarbeit, Deutschevangelischer Frauenbund, Katholischer Mütterverein, Elisabethverein, Verein kath. kaufm. Gehilfinnen und Beamtinnen, Kath. Mädchenschutzverein, Israelitischer Frauenverein, Verein der Beamtinnen der Post und Telegraphie, Verein für Deutsche Frauenkleidung und Frauenkultur, Käuferbund, Rechtsschutzverein, Vereinigung selbständiger Damenschneiderinnen, Studentinnenverein, Deutschkatholischer Verein junge studierender Frauen, Berufsarbeiterinnen der inneren Mission, Vereinsorganisationen der Kindergärtnerinnen, Evangelischer Arbeiterinnenverein, Frauenverein für Armen- und Krankenpflege, Bund akademischer Frauen, Verband der Sozialbeamtinnen, Verein der Eisenbahnbeamtinnen, Frauenhilfe, Missionsverein St. Marien, Missionsverein St. Moritz, Missionsverein Evangemeinde Neumarkt-Krankenverein, Georgen-Marienverein, Gebäckeinnehmer Armen- und Krankenverein, Georgen-Armenverein, Canitz-Missions- und Nähverein, Freibettenverein, Frauenverein der Johannisgemeinde, Bazar-Adolf-Frauenverein, Gewerkschaftsverein für erwerbende Frauen und Mädchen. Deutscher Mädchenbund.

b937 5

Gäste willkommen.

Neuheiten

in

Weihnachtsgeschenken

Speisezimmer
Herrenzimmer
Damenzimmer
Schlafzimmer
Küchen.

Grosse Auswahl

in einfacher bis ganz reicher Ausführung.

Möbelfabrik

Albert Martick Nachf.

Inh. Richard Ziemer.

Halle a. S., Alter Markt 2.

V6045

Gummiwaren — Bandagen

Krankenbedarfsartikel

Rückenkapseln, Leibwärmer, Herztaschen, Inhalationsapparate, Spülspritzen, Irrigatoren, Gasschläuche, Muffen, Gummischeiben für Wasserleitung, Gummiringe für Einmachegläser, Gummi-Reparatur.

Krankenthermometer

Taschenlampen-Batterien

billigst bei V 8775

Ferdinand Dehne Nachf.

Grosse Steinstr. 5. — Fernspr 6235

Zillmann & Lorenz

Spedition — Möbeltransport

Delitzscherstr. 9, Fernruf Nr 6055

übernehmen wieder

Verpackung von Möbeln, Glas, Porzellan und Kunstsachen durch fachkundige Handwerker.

Kaufmann sucht zur Gründung eines

Wohltätigkeits-Vergnügungs-Vereins

mehrere jüngere verheiratete Mitglieder und werden gebeten, ihre Adresse nebst Beruf einzus. Off. u. A. U. 217 an die Hallesche Zeitung, Gr. Ulrichstrasse 52.

Kaufmännische Angestellte,

deren Jahresarbeitsverdienst

5000 Mark

nicht übersteigt, sind seit dem 2 Dezember 1918 **verpflichtet, Mitglied einer Krankenkasse zu sein!**

Kollegen! Ihr handelt kaufmännisch, wenn Ihr der

Kranken- und Begräbniskasse des Verbandes Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig

beitretet. Sie bietet Euch

Unübertroffene Leistungen gegen mässige Beiträge!
Grösste Sicherheit der Leistungen!
Weitestgehende Selbstverwaltung durch Berufsgenossen!

Verlangt die Aufklärungsschrift „Drei Hauptfragen" von der Geschäftsstelle des V. D. H., Leipziger Strasse 84.

Teile meiner geehrten Kundschaft mit, daß ich aus dem Felde zurückgekehrt bin und

mein Geschäft wieder eröffnet habe.

W. Warnicke

Werkstatt für Feinmechanik,

Gr. Klausstraße 19. b953

Billige Weihnachtsbücher

zu ermässigten Preisen

sind jetzt eine Seltenheit. Unsere neuesten Kataloge umfassen eine reiche Auswahl guter Schriften zu ermässigten Preisen, die zum grössten Teil noch in halbbaren Leinenbänden gebunden sind.

Für jede Gelegenheit ist ein geeignetes Buch schon von Mk. —.45 an vorgesehen.

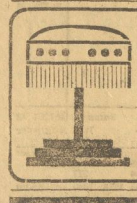
Verlangen Sie, ehe Sie Ihre Auswahl treffen, unsere Kataloge.

Kataloge kostenfrei! Genaue Angabe der dresseerbet!

R. Hachfeld, Versandbuchhdlg

(Inhaber August Bonness und Robert Hachfeld)

Potsdam 17.



Kurt Litzenberg,

Metallwarenfabrik,

Verkaufsstelle: Gr. Steinstr. 11.

empfiehlt sehr vorteilhaft:

Lampen für Gas und elektrisch Licht.

Alle Einzelteile für Gas und Elektrisch.

Komplette Neuanlagen. Reparaturen. Umwandlungen Gas in Elektrisch V67 5

Elektrische

Beleuchtungskörper,

Kronen, Stehlampen, Nachttischlamp., Ampeln, elektr. Plätten, Metalldraht-Halbwattlampen sowie alle elektr. Materialien.

Franz Berger, An der Universität 13, Elektr. Licht- u. Kraftanl.

Christbaumschmuck

zu Fabrikpreisen. V9609

K. Rapsilber,

Gr. Steinstraße 82.

Für Saalbesitzer!

Saalwachs-Streu über

p. kg Mk. 3.—

Posicolit

4,5 kg frei Nachnahme Mk. 13.50

Max Ott, Drogerie

Steinweg 26. h941

Möbel.

Empfehle in großer Auswahl: **Ganze Wohnungs-Einrichtungen, Schlafzimmer, einzelne Möbel** aller Art, besonders **Bettstellen** mit Matratzen, **Sofas, Kleiderschränke, Vertikos, schöne Küchen** usw.

Auf Wunsch bequeme Teilzahlungen

— Kredit auch nach auswärts — V4853

Kriegsanleihe und Sparkassenbücher werden in Zahlung genommen.

N. Fuchs,

Möbel-Ausstattungs-Geschäft

Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 58, I. u. II. Etage.

Weihnachtsbitte

der Ersten Kinderbewahranstalt Sophienstraße 24 und ihrer Zweiganstalt Kl. Klausstraße Nr 8.

Um den Kindern unserer Anstalten auch in diesem Jahre eine Weihnachtsfreude bereiten zu können müssen wir unseren werten Mitbürgern, Freunden und Gönnern unserer Anstalten wiederum die Bitte aus Herz legen, uns mit Gaben an Geld Kleidungsstücken usw. zu unterstützen.

Die uns anvertrauten Kinder gehören den ärmsten Ständen an, deren Väter zum Teil gefallen und in trauer Erde ruhen und können wir aus unseren Mitteln allein den Weihnachtstisch nicht so decken, wie wir gern möchten. Wir bitten deshalb um die Mithilfe und Spendebereitschaft unserer Mitbürger.

Auch die kleinste Gabe wird mit Dank angenommen von den unterzeichneten Vorstandsmitgliedern sowie von den Leiterinnen der Anstalten!

Schwester **Kehr,** Sophienstraße 24 und Schwester **Matthes,** Kl. Klausstraße 8. h 429 4

Für Pelze

in allen Fellarten, als: **Marder, Fuchs, Alaska, Skunks, Ilis, Nerz etc.,** von den einfachsten bis zu den elegantesten Modellen, kaufen Sie jetzt noch zu vorteilhaften Preisen, ebenso

Pelz- u. Velourhüte

in grosser Auswahl

zu sehr billigen Preisen

nur im V3515

Pelzhaus Rosenberg,

Halle (S.), Gr. Ulrichstrasse 6-8. Fernsprecher 4203.

Beachten Sie gefl. meine Ausstellung.

— Sonntags geöffnet. —

Frau Oberpfarrer Prof. **Schmidt,** An der Marienkirche 2, Stadtrat Dr. **Tepelmann,** Reichardtstr. 51, Fabrikdirektor Dr. **Adolf Schultze,** Adelheidstraße 53, Herr Rat. Frau Bergrat **Schrader,** Lutherstraße 7a, Maschinenfabrikant **Reichardt,** Leipzigerstr. 31, Frau Geh. Kommerzienrat **Hübner,** Louisenstr. 5, Frau Geheimrat **Lindner,** Friedrichstr. 69, Frau Stadtrat **Niemeyer,** Hemmeterstraße 15, prakt. Arzt Hedwig **Scheuerlein,** Reichardtstr. 1, Fr. E. **von Kwapinski,** Kaiserstraße 20, part., Frau Pastor Dr. **Meyer,** Landesstr. 8, Frau Akad. Bildhauer **Maria Neilings-Meyer,** Herz 11, Herr Akad. Bildhauer **Neiling,** Herz 11, Pastor **Friedrich Jahr,** An der Marienkirche 1, Frau Sanitätsrat Dr. **Lange,** Friedrichstr. 47, Baumeister **Kuhnt,** Steinweg 42.

Für unsere Lieben in Gefangenschaft

Versandkisten

f. Liebesgaben in allen Größen. V9044

Max Sobel,

Steinweg 45. Reilstraße 1.

Ammendorf-Bahnhofstr. 3.

Preiswerte

Rodelschlitten

Christian Glaser,

Gr. Klausstr. 24.

Telephon 6138.